Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien erteilt:

Am 21. September 1865.

1. Dem Diurnisten der k. k. Statthalterei-Kommission Emanuel Swozil auf eine Verbesserung der Dr. Hoffmann'schen Volta-elektrischen Isolirbürste für die Dauer eines Jahres.

Am 27. September 1865.

2. Dem Daniel Heindörfer, Konstrukteur zu Döbling Nr. 279, und dem Mathias Blas, Stadtbaumeister und Architekten in Wien, Mariahilferstraße Nr. 37, auf die Erfindung eines eigenthümlich konstruirten Eisenbahn-Oberbaues aus Walzeisen und Stahl für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Daniel Heindörfer, Konstrukteur zu Döbling Nr. 279, und Mathias Blas, Stadtbaumeister und Architekten in Wien, Mariahilferstraße Nr. 37, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Konstruktion der Eisenbahn-Waggons aus Walzeisen und Stahl für die Dauer eines Jahres.

Am 29. September 1865.

4. Dem Eduard A. Paget in Wien, Stadt, Riemerstraße Nr. 13, auf Verbesserung im Hufbeschlage der Pferde für die Dauer von zwei Jahren.

Die Privilegiums-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jene von 1 und 4, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

(389-2) Nr. 4770.

Rundmachung.

Das hohe k. k. Staatsministerium hat der Stadtgemeinde Laibach die Einhebung der erhöhten Pflastermauthgebühr mit drei Kreuzer für das Stück Zugvieh und mit zwei Kreuzer für das Stück Vieh, für die Zeit vom 1ten November 1865 bis Ende Dezember 1868 bewilligt.

Welches mit dem Anhang zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Einhebung dieser Pflastermauth am 1. November d. J. an den Linien dieser Hauptstadt beginnt.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach, am 23. Oktober 1865.

Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

(384-4) Nr. 3672/220.

Lizitations-Rundmachung

in Betreff der Verpachtung der diesstädtischen Gefälle für das Jahr 1866.

Die Einhebung der diesstädtischen Gefälle, namentlich: der Wein-, Bier- und Fleischdaz, so dann der Wein-, Einfuhr-, Pflaster-, Ufer- und

Brücken-Mauth-Gebühren, sowie des Platzgeldes für das Jahr 1866, d. i. für die Zeit vom 1ten Jänner bis 31. Dezember 1866, wird im Wege einer am 16. November 1865

um 10 Uhr Vormittags im diesstädtischen Rathhause abzuhaltenden öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Jeder Lizitant hat vor Beginn der Lizitation ein Reugeld von 500 fl. in Barem oder in 5% nach dem Wiener Börsen-Kurse zu berechnenden Staatspapieren zu erlegen, welches den Nichterziehern gleich nach geschlossener Lizitation rückgestellt, dem Ersteher aber als Kaution eingerechnet und hieramts beibehalten werden wird.

Schriftliche Offerte werden auch angenommen, wenn dieselben, mit vorgeschriebenem Badium versehen, bis 10 Uhr früh des Lizitationstages einlangen.

Die schriftlichen Offerte werden nach geschlossener mündlicher Lizitation eröffnet.

Die nähern Pachtbedingungen können beim Magistrat täglich sowie am Tage der Lizitation eingesehen werden.

Magistrat der königl. Freistadt Karlstadt, am 18. Oktober 1865.

(387-3)

Daz-Verpachtung zu Barasdin.

Am 20. November 1865, Vormittags 10 Uhr, findet am Rathhause der königl. Freistadt Barasdin die Lizitationsweise Verpachtung des Rechtes zur Einhebung der Daz auf Wein, Bier, Biereinfuhr und Branntwein, dann Fleischausschrottung, Mauth und Pflasterung für den Bereich der Stadt und des Barasdiner Gebirges auf das Jahr 1866, für jeden Bereich und Gegenstand separat, mittelst schriftlicher Offerte statt.

Zur Darnachachtung der Pachtlustigen diene, daß im Bereiche der Stadt von 1 Eimer in- oder ausländischen Weines oder Mostes, dann heimischen Bieres 1 fl. 40 kr., von 1 Eimer einzuführenden Bieres aber nomine Dazes 1 fl. 40 kr. und nomine Einfuhrgebühr 80 kr., somit zusammen 2 fl. 20 kr., von 1 Eimer Branntwein 2 fl. 10 kr., von 1 Stück Schlachtvieh 4 fl., Kalbe 70 kr., Schweine über den Zentner 1 fl. 5 kr., unter dem Zentner 52 1/2 kr., schließlich von 1 Schafe, Ziege oder Widder 17 1/2 kr., — und im

Bereiche des Barasdiner Gebirges von 1 Eimer Wein 70 kr., Bier 35 kr., Branntwein 2 fl. 10 kr., dann Schlachtvieh 1 fl. 5 kr., Kalbe 35 kr., Schweine 52 1/2 kr. und Schafe 17 1/2 kr. als Daz einzuheben sein wird. Die Pachtlustigen haben ihre mit 5% des auf das Jahr 1865 entfallenden Pachtbittlinges, u. z. für den Bereich der Stadt:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Wein (24250 fl.), Bier (3500 fl.), Biereinfuhr (2500 fl.), Branntwein (250 fl.), Fleischausschrottung (10000 fl.), Mauth und Pflasterung (8000 fl.).

und für den Bereich des Barasdiner Gebirges auf das Gesammte 500 fl., in Barem oder Staatspapieren nach dem Kurse versehenen schriftlichen Offerte als Badium bis 10 Uhr Vormittags der Lizitations-Kommission hier zu überreichen, welches Badium der Ersteher nach geschlossener Lizitation auf 10% als Kaution zu erhöhen hat.

Offerte mit dem vorgeschriebenen Badium versehen, werden nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen, Offerte hingegen ohne Badium, oder nach Ablauf der festgesetzten Stunde überreichte bleiben unberücksichtigt.

Schließlich gebührt dem Pachtlustigen, der für alle Pachtgegenstände auf Grund der einzelnen Meistbote den höchsten Anbot bietet, der Vorzug.

Den Tarif über Mauth und Pflasterung, so auch die ferneren diesfälligen Pachtbedingungen kann Jedermann in den Amtsstunden bei dem Magistrat einsehen.

Offert-Formulare.

Der Gefertigte, nach genommener Einsicht in das Edikt 3. 306-1865, bietet für das Einhebungrecht der Daz auf das Jahr 1866 im Bereiche der königl. Freistadt Barasdin

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Wein, Bier, Biereinfuhr, Branntwein, Fleischausschrottung, Mauth und Pflasterung, insgesamt.

im Bereiche des Barasdiner Gebirges für das Gesammte . . . fl., und legt das erforderliche 5% Badium in . . . fl. in Barem (Staats-Obligationen) bei.

Magistrat der königl. Freistadt Barasdin, am 30. September 1865.

(2182-3) Nr. 2346.

Erinnerung

an Mathias Dollenz und seine Erben, unbekanntem Aufenthaltes, unter Vertretung eines aufzustellenden Curators ad actum.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch als Gericht wird dem Mathias Dollenz und seinen Erben, unbekanntem Aufenthaltes, unter Vertretung eines aufzustellenden Curators ad actum, hiermit erinnert:

Es habe Anton Kaučič von Práwalo wider denselben die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenklärung einer Tabularpost von 1065 fl. 32 1/2 kr. C. M. c. s. c. sub praes. 5. Juli 1865, Z. 2364, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den

3. November 1865,

früh um 9 Uhr, mit dem Anhang des S. 29 a. G. O. hieramts angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Herr Karl Demšar von Senofetsch als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anbernamhaft zu machen haben, widrigens diese

Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Senofetsch als Gericht, am 11. Juli 1865.

(2209-1) Nr. 5423.

Erinnerung

an Jakob Zimmermann von Tšhernembl.

Von dem k. k. Bezirksamte Tšhernembl als Gericht wird der Jakob Zimmermann von Tšhernembl hiermit erinnert:

Es habe August Nechle durch Dr. Preuz von Tšhernembl wider denselben die Klage auf Zahlungsschuldiger 200 fl., sub praes. 19. August 1865, Z. 5423, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den

17. November 1865,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des S. 18 der allerb. Entscheidung vom 18. Oktober 1865 angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Johann Birant von Tšhernembl als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anbernamhaft zu machen habe, widrigens diese

Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Tšhernembl als Gericht, am 25. August 1865.

(2215-1) Nr. 17487.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edikte vom 26. Juli l. J., Z. 11938, kund gemacht:

Es werde bei dem Umstande, als zu der auf den 14. Oktober 1865 angeordneten zweiten exekutiven Realfeilbietung in Sachen des Anton Zager von Tšgdorf gegen Johann und Maria Kocian von Glinet plq. 37 fl., kein Kauflustiger erschienen ist, zu der dritten auf den

15. November 1865 angeordneten exekutiven Realfeilbietung geschritten werden.

k. k. städtisch deleg. Bezirksgericht Laibach, am 16. Oktober 1865.

(2216-1) Nr. 17470.

Zweite exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edikte vom 2. September l. J., Z. 14390, kund gemacht, es werde bei

dem Umstande, als zu der auf den 14ten Oktober l. J. angeordneten Feilbietung der exquirten Sappost von 105 fl. in Sachen des Mathias Mast gegen Johann Birant pet. 29 fl. 78 kr. c. s. c. kein Kauflustiger erschienen ist, zu der zweiten auf den

15. November l. J.

angeordneten exekutiven Feilbietung geschritten werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 16. Oktober 1865.

(2219-1) Nr. 17761.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger der verstorbenen Lehrerin Jungfrau Maria Moser.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle Dirsenige, welche an die Verlassenschaft der den 20. September 1865 verstorbenen Lehrerin Jungfrau Maria Moser als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den

16. November l. J.

zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach, am 19. Oktober 1865.